



Eine Studie
zur Geschichte des Scharniers
von E. Erwin Stursberg

Alltagsdingen pflegt man wenig Beachtung zu schenken, selbst wenn sie wichtige Funktionen erfüllen und aus unserem Leben nicht wegzudenken sind.

Zu diesen Dingen gehört das SCHARNIER, das uns sozusagen überall und immer dienstbar ist. Es ermöglicht das mühelose Öffnen und Schließen von Fenstern und Türen, das einfache Auf- und Zuklappen von Truhen- und Schatullendeckeln, die leichte Handhabung von Scheren, Zangen und anderen Gegenständen des täglichen Gebrauchs, aber auch das Lenken von Fahrzeugen und den Bau von Geräten und Maschinen, die vielfältige Bewegungen auszuführen haben, denn die Funktion des Scharniers ist die eines Gelenks.

Sein Name wurde im 18. Jahrhundert aus dem französischen charnière entlehnt, das seinerseits auf ein altfranzösisches charné = Türangel zurückgeht. Daneben gebraucht man im Mutterland des Wortes heute den Ausdruck jointure articulée = Gelenkverbindung, was der umfassenden Anwendung des Scharniers in der modernen Welt besser gerecht wird. Im Englischen nennt man es hinge = Gelenk, oder turning pair = Drehplatten, während man im deutschsprachigen Raum dafür die

Bezeichnung Gelenkband prägte. Doch findet man daneben auch den Namen Falt und für den eigentlichen Gelenkteil die Bezeichnung Gewerbe.

Wie alles in der Welt hat auch das Scharnier verschiedene Entwicklungsstufen durchlaufen und darum eine mannigfaltige, nicht uninteressante Geschichte. Nur wurde sie bisher noch nicht geschrieben. Als etwas Allzubekanntes reizte das Scharnier nicht zu Fragen über Entstehung und Entwicklung. Man nahm es hin als etwas Gegebenes und Selbstverständliches und verschwendete keinen Gedanken daran. Jedoch gehört es – wie das Werkzeug – zu den tragenden Elementen der materiellen Kultur.

Das 100jährige Bestehen der Firma Ed. Scharwächter KG., Remscheid, in deren Fertigungsprogramm das Scharnier an erster Stelle steht, bietet die Gelegenheit, einen durch zahlreiche Bildzeugnisse gestützten Überblick über die Geschichte des Scharniers vorzulegen, in dem sich neben den aufgezeigten Entwicklungsstufen der verschiedenen Scharnierarten auch ein gutes Stück Menschheits- und Kulturgeschichte spiegelt.